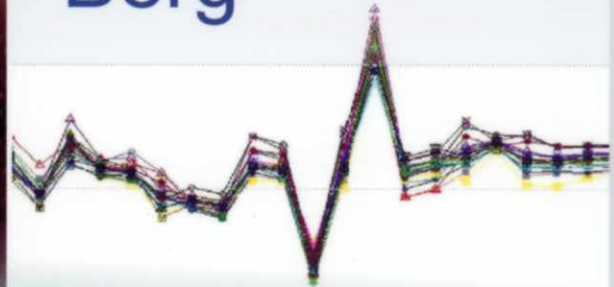




# Der Bullenheimer Berg



im Fokus moderner  
Methoden der  
Archäologie

Herausgegeben von  
Stephanie Nomayo und Frank Falkenstein



## Das Archäologische Netzwerk Kitzinger Land (ArchNetKL)

Der Landkreis Kitzingen mit seinen bedeutenden Höhenbefestigungen Bullenheimer Berg, Schwanberg und Vogelsburg ist altes Kulturland. Das Spektrum menschlicher Präsenz reicht von Siedlungsspuren und menschlichen Artefakten der Altsteinzeit bis ins späte Mittelalter.

Die Vermittlung dieser reichen Kulturgeschichte wird in der Region verstreut, in kleinen Abteilungen, ehrenamtlich geleiteten Sammlungen bis hin zu umfangreichen Präsentationen in entsprechenden Rathausfoyers gepflegt.

Mit Hilfe des Archäologischen Netzwerks Kitzinger Land sollte dieses Potential besser erschlossen und attraktiver angeboten werden.

Als Knoten- und Ausgangspunkt wurde der Archäologieraum des 1895 gegründeten, seit 2004 neu zu konzipierenden und 2007 wiedereröffneten Städtischen Museums der großen Kreisstadt Kitzingen vorgesehen.

Die Anregung zur Gründung eines Archäologischen Netzwerks erfolgte 2006 von Seiten des Regionalmanagements Lokale Aktionsgruppe ZIEL.

Die Stadt Kitzingen erklärte sich in einem Stadtratsbeschluss im Herbst 2006 zur Übernahme der Trägerschaft bereit. Die damit verbundene Förderung durch das EU-Förderprogramm Leader+ ermöglichte die besondere Ausstattung einer Archäologischen Abteilung im Städtischen Museum. Neben einmaligen Exponaten, die von regionalen Sammlern für diese Ausstellung zur Verfügung gestellt wurden, zeigt das Museum auch ein siedlungsarchäologisches Zeitstufenmodell sowie eine mit digitalen Medien ausgestattete Konsole, der sogenannte Infowürfel.

In ersten Treffen der Vertreter regionaler Sammlungen und Museen mit erfahrenen Sammlern wurden die Ziele des Netzwerks formuliert:

- Der fachliche Austausch zwischen Archäologischen Sammlungen und Museen im ständigen Dialog mit Sammlern und Heimatforschern.
- Wissensvermittlung zur Siedlungsgeschichte des Kitzinger Landes in Form von Ausstellungen, Exkursionen, Seminaren, Vorträgen und Tagungen.
- Die Unterstützung des BLfD als Kontaktstelle zu Sammlern in der Region.
- Das Erkennen und Melden von durch Zerstörung bedrohten Denkmälern im Zusammenhang mit geplanten oder begonnenen Baumaßnahmen oder anderen Bodeneingriffen.
- Die aktive Beteiligung an Forschungsvorhaben in Zusammenarbeit mit Fachleuten, Forschungseinrichtungen und dem Bayerischen Landesamt für Bodendenkmalpflege.



**Archäologie**  
im KITZINGER  
**LAND**



Kooperierten neben den Museen und Sammlungen Segnitz, Buchbrunn, Mönchsodheim und Marktbreit als stabile Partner auch verschiedene Touristinformationen und Gästebüros und lag bis 2008 der Fokus verstärkt im Bereich erlebnispädagogischer Veranstaltungen, so ergaben sich mit einem Wandel in der Gruppenzusammensetzung auch veränderte Schwerpunkte. Das Netzwerk besteht heute aus aktiven Sammlern, Museumsleitern und Studenten. Seit Anfang 2010 wurde, bei einem Stand von 43 ehrenamtlichen Teilnehmern, der Zugang zum Netzwerk für Außenstehende begrenzt. Voraussetzung für den weiteren Verbleib in der Gruppe wurde die Unterzeichnung einer Abtretungserklärung zu Gunsten des Städtischen Museums Kitzingen für Funde, die im Rahmen regelmäßiger, systematischer Feldbegehungskampagnen seit Frühjahr 2010 getätigt werden. Die entsprechende Presse- und Öffentlichkeitsarbeit wird nur noch in enger Absprache mit den kooperierenden Fachleuten getätigt. Ursache für diese Wende war der Projektstart der Forschungen auf und um den Bullenheimer Berg in Kooperation mit der Universität Würzburg.

### **Das ArchNetKL und der Bullenheimer Berg**

Seit September 2009 kooperiert das Archäologische Netzwerk im Rahmen eines eigenständigen Teilprojektes mit dem Forscherteam des Lehrstuhls für Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie der Universität Würzburg (LS f. VFGA), als auch mit den Außenstellen des BLfD in Bamberg und Nürnberg.

Bereits seit seiner Gründung im Jahr 2006 war der Bullenheimer Berg Thema des ArchNetKL. Bei Exkursionen zu diesem prominenten Bodendenkmal wurden regelmäßig neue Spuren von illegalen Bodeneingriffen auf dem Bergplateau beobachtet. Vornehmlich im Bereich der Südspitze zeigten sich immer wieder tiefe Raubgräberlöcher. Im März 2009 rief man Mitarbeiter des BLfD zu Hilfe, die diese Spuren dokumentierten. Eine umfassende wissenschaftliche Dokumentation und damit verbunden auch der Schutz dieser Höhengsiedlung lagen aber in weiter Ferne.



Abb. 92 Dokumentation von Raubgräberspuren durch Mitarbeiter des BLfD im Jahr 2009.

Vor drei Jahrzehnten war die Situation eine andere. Von Seiten des Landesamtes (LfD), der damaligen Außenstelle Würzburg, wurden Privatsammler in die denkmalpflegerische Tätigkeit einbezogen. Indem diese im Einvernehmen mit dem LfD das Bodendenkmal mit Metalldetektoren absuchten. Zum Teil wurden jene Sammler, die sich durch ihre Passion Erfahrung in der regionalen Vor- und Frühgeschichte angeeignet hatten, auch mit Notbergungen unter Leitung des LfD betraut.

Das Ergebnis dieser forschungsgeschichtlichen Phase waren faszinierende Metallfunde und die Entdeckung zahlreicher prähistorischer Siedlungen und Gräberfelder. Heute gehören einige dieser Sammler dem Archäologischen Netzwerk an und geben ihre Erfahrungen und ihr Wissen weiter.

Doch traten bekanntlich nicht nur ehrenhafte Privatsammler auf den Plan, die mit dem BLfD kooperierten und ihre Funde durch Publikationen und Ausstellungen der Öffentlichkeit bekannt machten. Sondern gleichzeitig hefteten sich nach dem allmählichen Bekanntwerden des unterfränkischen Fundreichtums skrupellose, in regelrechten Banden organisierte Schatzsucher auf die gleiche Fährte. Die Plünderung des einstmals in der Forschung als best dokumentierte Höhensiedlung bekannten Bodendenkmals auf dem Bullenheimer Berg führte dazu, dass auch jene Privatsammler, die jahrelang mit dem BLfD einvernehmlich zusammengearbeitet hatten, in Verruf gerieten.

Verantwortlich für die allgemeine Fokusverschiebung war aber nicht nur die Verwüstungsspur der Raubgräber, sondern auch eine eigene Entwicklung in der archäologischen Forschung:

War es damals opportun, so viele Artefakte wie möglich zu bergen, in der Absicht, typologische Reihen zu erstellen, um zur zeitlichen und regionalen Einordnung von Kulturgruppen Leitfunde zu extrahieren, so bringt der Einzelfund heute für die Typologie kaum mehr neue Erkenntnisse. Zunehmend wichtiger wurde der Blick auf den Fundzusammenhang. Zunächst in der Euphorie und Fixierung auf die zum Teil fantastischen unterfränkischen Einzelfunde, vor allem im Kontext mit teilprofessionellen Fundbergungen nicht immer ganz ernst genommen, halten die Dokumentation des Fundkontextes sowie der Befunde heute im Zeitalter naturwissenschaftlicher Prospektions- und Analysemethoden die eigentlichen forschungsrelevanten Aussagen vor.

Herrschaftsgefüge und Territorienbildung, Siedlungsdichte, Infrastruktur, soziale Gliederung und die Produktionsweisen von Artefakten prähistorischer und frühmittelalterlicher Kulturgruppen sind die Fragen, die sich heute stellen. Das Einzelobjekt, gleich aus welchem wertvollem Material es auch sein mag, besitzt für die Forschung lediglich Zeugnischarakter, man "schürft" nicht mehr danach. Im Gegenteil, der Verbleib im Boden wird in von Bodeneingriffen unbedrohten Zonen als der sicherste Objektschutz angesehen.

SN

## Autorenverzeichnis

ArchNetKL

Städtisches Museum Kitzingen

Landwehrstr. 23

97318 Kitzingen

Lehrstuhl für Vor- und Frühgeschichtliche

Archäologie

Institut für Altertumswissenschaften

Julius-Maximilians-Universität

Residenzplatz 2

97070 Würzburg

Lehrstuhl für Geodynamik und

Geomaterialforschung

Institut für Geographie und Geologie

Julius-Maximilians-Universität

Am Hubland

97074 Würzburg

WG – Werner Gimperlein

SN – Stephanie Nomayo

MD – Markus Diehm

BD – Barbara Drischmann

FF – Frank Falkenstein

MH – Magdalene Hoch

TL – Thomas Link

HPR – Heidi Peter-Röcher

MS – Markus Schußmann

CF – Christine Friedrich

SH – Stefan Höhn

US – Ulrich Schüßler

## Literaturverzeichnis

- Abels 1975: B.-U. Abels, Der Ringwall bei Bullenheim. In: Führer zu vor- und frühgeschichtlichen Denkmälern 27. Würzburg, Karlstadt, Iphofen, Schweinfurt (Mainz 1975) 244–248.
- Abels 2002: B.-U. Abels, Die Heunischenburg bei Kronach. Eine späturnenfelderzeitliche Befestigung. Regensburger Beitr. Prähist. Arch. 9 (Regensburg/Bonn 2002).
- Berger/Glaser 1990: A. Berger/H.-U. Glaser, Ein Hausgrundriß und ein weiterer Hortfund der Urnenfelderzeit von der befestigten Höhensiedlung Bullenheimer Berg. Arch. Jahr Bayern 1989 (1990) 79–81.
- Braun 1998: A. Braun, Zu einigen Sonderformen aus vier neuen Depotfunden der Urnenfelderzeit mit der Provenienz „Bullenheimer Berg“. In: B. Berthold/E. Kahler/S. Kas/D. Neubauer/S. Schmidt/M. Schußmann (Hrsg.), Zeitenblicke. Ehrengabe für Walter Janssen (Rahden/Westf. 1998) 73–92.
- Brunecker 2008: F. Brunecker, Raubgräber – Schatzgräber (Biberach 2008).
- Diehm 2012: M. Diehm, Untersuchungen zur Verwendung und Fragmentierung von Bronzen aus spätbronzezeitlichen Depotfunden Bayerns, Baden-Württembergs und Westböhmens (ungedruckte Dissertation Würzburg 2012).
- Diemer 1985: G. Diemer, Urnenfelderzeitliche Depotfunde und neue Grabungsbefunde vom Bullenheimer Berg: Ein Vorbericht. Arch. Korrb. 15, 1985, 55–65.
- Diemer 1995: G. Diemer, Der Bullenheimer Berg und seine Stellung im Siedlungsgefüge der Urnenfelderkultur Mainfrankens. Materialh. Bayer. Vorgesch. A 70 (Kallmünz/Opf. 1995).
- Diemer u. a. 1982: G. Diemer/W. Janssen/L. Wamser, Ausgrabungen und Funde auf dem Bullenheimer Berg, Gemeinde Ippesheim, Mittelfranken und Gemeinde Seinsheim, Unterfranken. Arch. Jahr Bayern 1981 (1982) 94–95.
- Drischmann 2012: B. Drischmann, Die Keramikfunde der archäologischen Prospektionen im Jahr 2010 auf dem Bullenheimer Berg, Gem. Seinsheim/Ippesheim (ungedruckte Magisterarbeit Würzburg 2012).
- Falkenstein 2011: F. Falkenstein, Zur Struktur und Deutung älterurnenfelderzeitlicher Hortfunde im nordalpinen Raum. In: A. Jockenhövel/U. Dietz (Hrsg.), Bronzen im Spannungsfeld zwischen praktischer Nutzung und symbolischer Bedeutung. Beiträge zum internationalen Kolloquium Münster 2008. PBF XX,13 (Stuttgart 2011) 71–105.
- Falkenstein 2012: F. Falkenstein, Das bronzene Lappenbeil von den Rothensteinen bei Stübig. Ein Beitrag zu den bronzezeitlichen Beildeponierungen in Nordbayern. In: F. Falkenstein (Hrsg.), Hohler Stein, Rothensteine und Jungfernhöhle. Archäologische Forschungen zur prähistorischen Nutzung naturheiliger Plätze auf der Nördlichen Frankenalb (Scheinfeld 2012) 74–99.
- Falkenstein u.a. 2011a: F. Falkenstein, T. Link, H. Peter-Röcher, M. Schußmann, Neue Forschungen auf dem Bullenheimer Berg. Beiträge zur Archäologie in Unterfranken 7, 2011 (2011) 27–50, 161–166.
- Falkenstein u.a. 2011b: F. Falkenstein, T. Link, H. Peter-Röcher, M. Schußmann, Prospektionen und Ausgrabungen am Bullenheimer Berg. Das archäologische Jahr in Bayern 2010 (2011) S. 51–53.
- Friedrich 2011: Ch. H. Friedrich, Archäokeramologische Untersuchungen an ausgewählten Funden vom Bullenheimer Berg, Gem. Seinsheim/Ippesheim, Bayern (ungedruckte Magisterarbeit Würzburg 2011).

- Gebhard 1991: R. Gebhard, Neue Hortfunde vom Bullenheimer Berg. Arch. Jahr Bayern 1990 (1991) 52–55.
- Gebhard 2003: R. Gebhard, Zwei Goldornate der Bronzezeit. In: Gold und Kult der Bronzezeit (Nürnberg 2003) 148–153.
- Hagl 2008: M. Hagl, Ein urnenfelderzeitlicher Depotfund vom Bullenheimer Berg in Franken (Hort F). Bayer. Vorgeschbl., Beih. 19 (München 2008).
- Hauptmann/Pingel 2008: A. Hauptmann, V. Pingel (Hrsg.): Archäometrie. Methoden und Anwendungsbeispiele (Stuttgart 2008).
- Janssen 1985: W. Janssen Hortfunde der jüngeren Bronzezeit aus Nordbayern. Einführung in die Problematik. Arch. Korrbbl. 15, 1985, 45–54.
- Janssen 1993: W. Janssen, Der Bullenheimer Berg. In: H. Dannheimer/R. Gebhard (Hrsg.), Das keltische Jahrtausend (Mainz 1993) 75–82.
- Janssen 1994: W. Janssen, Ein urnenfelderzeitliches Brandgrab von der befestigten Höhensiedlung „Bullenheimer Berg“. Ber. Bayer. Bodendenkmalpfl. 30/31, 1989/90 (1994) 78–90.
- Mommsen 1986: H. Mommsen, Archäometrie (Weinheim 1986).
- Pfister 1998a: D. Pfister, Hortfunde und Hortfundproblematik. In: Völling 1998, 27–28.
- Pfister 1998b: D. Pfister, Raubgräberei – ein altes Problem in neuer Qualität. In: Völling 1998, 29–30.
- Steffgen/Wirth 1999: U. Steffgen/M. Wirth, Eine bronzene Gussform für Lappenbeile vom Bullenheimer Berg/Mainfranken. In: Dedicatio. Hermann Dannheimer zum 70. Geburtstag (Kallmünz/Opf. 1999) 35–56.
- Völling 1998: Th. Völling (Hrsg.), Menschen – Metalle – Macht. Die Urnenfelderzeit auf dem Bullenheimer Berg. Begleitschrift zur Sonderausstellung in der Antikensammlung (Würzburg 1998).
- Wagner 2007: G. A. Wagner (Hrsg.), Einführung in die Archäometrie (Berlin 2007).
- Zöller 2001: H. Zöller, Urnenfelderzeit. In: E. Zahn-Biemüller/H. Zöller, Funde aus Franken in den Sammlungen des Mainfränkischen Museums Würzburg (Würzburg 2001) 56–94.

## Abbildungsnachweis

Abbildungen 1 – LS f. VFGA Wü, 2 – Grafik: LS f. VFGA Wü nach Diemer 1995, Abb. 18, 3 – Foto: LS f. VFGA Wü, 4 – Diemer 1995, Abb. 2, 5 – Foto: LS f. VFGA Wü, 6 – Foto: LS f. VFGA Wü, 7 – Foto: LS f. VFGA Wü, 8 – Foto: LS f. VFGA Wü, 9 – Foto: LS f. VFGA Wü, 10 – Grafik: LS f. VFGA Wü, Hintergrund Seite 9 – Foto: Mainfränkisches Museum Würzburg mit freundlicher Genehmigung, 11 – Foto: LS f. VFGA Wü, 12 – Foto: LS f. VFGA Wü, 13 – Foto: Mark Brooks, 14 – Foto: Archäologische Staatssammlung München mit freundlicher Genehmigung, 15 – Foto: Mainfränkisches Museum Würzburg mit freundlicher Genehmigung, 16 – Foto: LS f. VFGA Wü, 17 – Foto: Archäologische Staatssammlung München mit freundlicher Genehmigung, 18 – nach Diemer 1995, Abb. 51, 19 – nach Diemer 1995, Abb. 52, 20 – nach Diemer 1995, Abb. 49, 21 – nach Diemer 1995, Abb. 48, 22 – nach Berger/Glaser 1990, Abb. 48, 23 – nach Diemer 1995, Abb. 50, 24 – Foto: Mark Brooks, 25 – Grafik: ArcTron GmbH, 26 – Grafik: LS f. VFGA Wü, 27 – Grafik: LS f. VFGA Wü, 28 – Grafik: LS f. VFGA Wü, 29 – Grafik: LS f. VFGA Wü, 30 – Grafik: LS f. VFGA Wü, 31 – Grafik: LS f. VFGA Wü, 32 – Foto: LS f. VFGA Wü, 33 – Grafik: LS f. VFGA Wü, 34 – Foto: LS f. VFGA Wü, 35 – Foto: LS f. VFGA Wü, 36 – Grafik: LS f. VFGA Wü, 37 – Grafik: LS f. VFGA Wü, 38 – Grafik: LS f. VFGA Wü, 39 – Grafik: LS f. VFGA Wü, 40 – Foto: LS f. VFGA Wü, 41 – Foto: LS f. VFGA Wü, 42 – Foto: LS f. VFGA Wü, 43 – Foto: LS f. VFGA Wü, 44 – Foto: LS f. VFGA Wü, 45 – nach Diemer 1995, Abb. 5, 46 – Foto: LS f. VFGA Wü, 47 – Grafik: LS f. VFGA Wü, 48 – Foto: LS f. VFGA Wü, 49 – Foto: LS f. VFGA Wü, 50 – Foto: LS f. VFGA Wü, 51 – nach Diemer 1995, Abb. 8, 52 – nach Abels 2002, 53 – Grafik: LS f. VFGA Wü, 54 – Foto: LS f. VFGA Wü, 55 – Foto: LS f. VFGA Wü, 56 – Foto: LS f. VFGA Wü, 57 – Foto: LS f. VFGA Wü, 58 – Grafik: LS f. VFGA Wü, 59 – Foto: LS f. VFGA Wü, 60 – Foto: LS f. VFGA Wü, 61 – Foto: LS f. VFGA Wü, 62 – Foto: LS f. VFGA Wü, 63 – Foto: LS f. VFGA Wü, 64 – Foto: LS f. VFGA Wü, 65 – Grafik: LS f. VFGA Wü, 66 – Foto: LS f. VFGA Wü, 67 – Foto: LS f. VFGA Wü, 68 – Foto: LS f. VFGA Wü, 69 – Foto: LS f. VFGA Wü, 70 – Foto: LS f. VFGA Wü, 70 – Foto: LS f. VFGA Wü, 71 – Foto: LS f. VFGA Wü, 73 – Foto: LS f. VFGA Wü, 74 – Grafik: LS f. VFGA Wü, 75 – Grafik: LS f. VFGA Wü, 76 – Grafik: Barbara Drischmann, 77 – Grafik: Barbara Drischmann, 78 – Fotos: Stefan Höhn, 79 – Foto: Christine Friedrich, 80 – Foto: Christine Friedrich, 81 – Foto: Christine Friedrich, 82 – Fotos: Christine Friedrich, Grafik: LS f. VFGA Wü, 83 – Grafik: Christine Friedrich, 84 – Grafik: Christine Friedrich, 85 – Foto: Christine Friedrich, 86 – Grafik: Christine Friedrich, 87 – Grafik: Christine Friedrich, 88 – Fotos: LS f. VFGA Wü, 89 – Grafik: Stefan Höhn, 90 – Grafik: Stefan Höhn, 91 – Grafik: Stefan Höhn, 92 – Foto: ArchNetKL, 93 – Foto: ArchNetKL, 94 – Grafik: LS f. VFGA Wü, 95 – Grafik: ArchNetKL, 96 – Grafik: ArchNetKL, 97 – Grafik: LS f. VFGA Wü, 98 – Grafik: LS f. VFGA Wü, 99 – Grafik: LS f. VFGA Wü, Hintergrund S. 76 – Foto: ArchNetKL, Abb. 100 – Foto: LS f. VFGA Wü, 101 – Foto: LS f. VFGA Wü, 102 – Grafik: Barbara Drischmann, 103 – Grafik: Barbara Drischmann, 104 – Foto: LS f. VFGA Wü, 105 – Grafik: Barbara Drischmann, 106 – Grafik: Barbara Drischmann, 107 – Foto: LS f. VFGA Wü, Umschlagrückseite – Foto: Mark Brooks.